

Das Ende des Mittelalters



BILD 13: **BÜRGERSTUBE.** Das mittelalterliche Wohngemach enthielt viel weniger Möbel als unsere oft überladenen sog. „Komfort-Wohnungen“. Was man aber darin findet, war so gebaut, daß man seine Gediegenheit noch heute bewundern muß. Fremde Hölzer und Furniere kannte man damals noch nicht; das Eichenholz wurde gepflockt, nicht gesägt, sondern zerkeilt. Alles hielt ohne Leim, ohne Schrauben oder Nägel.

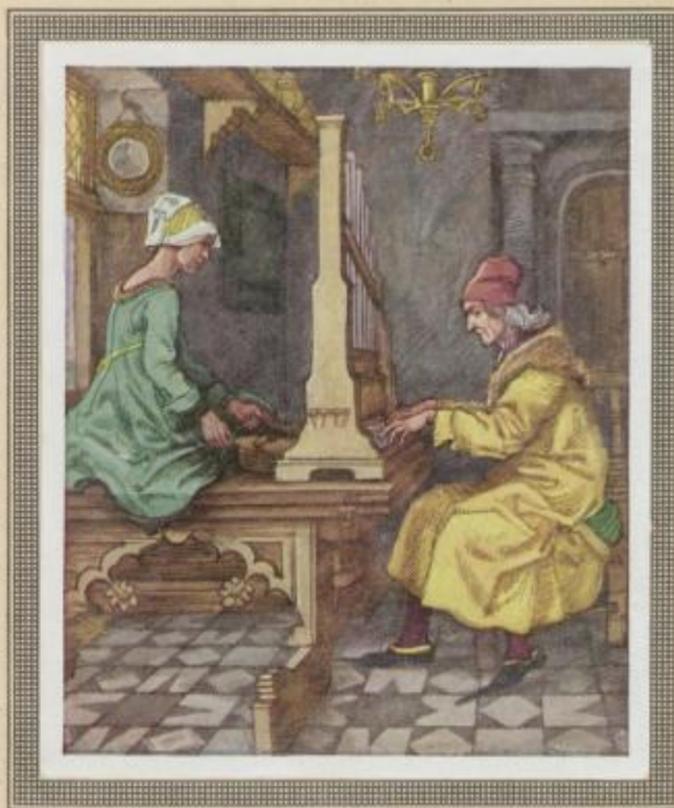


BILD 14: **HAUSORGELMUSIK.** Die Hausorgel gehörte im Mittelalter, besonders in Deutschland, zu den bevorzugten Instrumenten zur Pflege geistlicher Hausmusik, etwa wie heute in manchen Familien neben dem Klavier noch das Harmonium. Sie war ziemlich klein und transportabel (auch „Portatif“ genannt) und erreichte natürlich nicht die Klangfülle der großen Kirchenorgeln der Barockzeit. (Vgl. Bild 84 u. 154.)

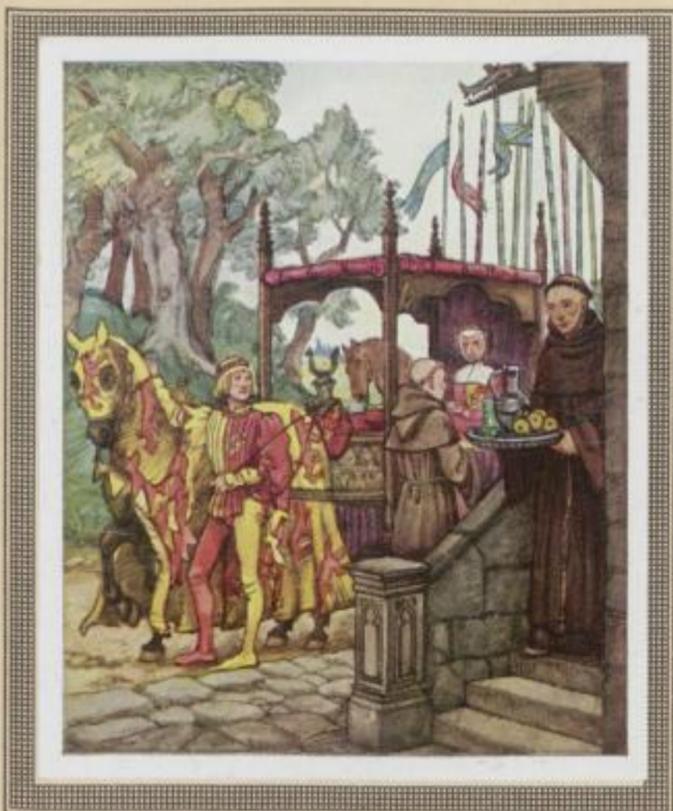


BILD 15: **FRAUENREISE.** Im Mittelalter benutzten die Damen zum Reisen häufig eine Pferdesänfte. Dieses räderlose, von Pferden vorwärts bewegte Traggestell war schon den Römern bekannt und wurde später durch die Kreuzfahrer aus dem Orient ins Abendland eingeführt. Hier wird der Dame eine Erfrischung vor der Tür des Klosters gereicht, da sie ja das Innere des Mönchsklosters nicht betreten darf.

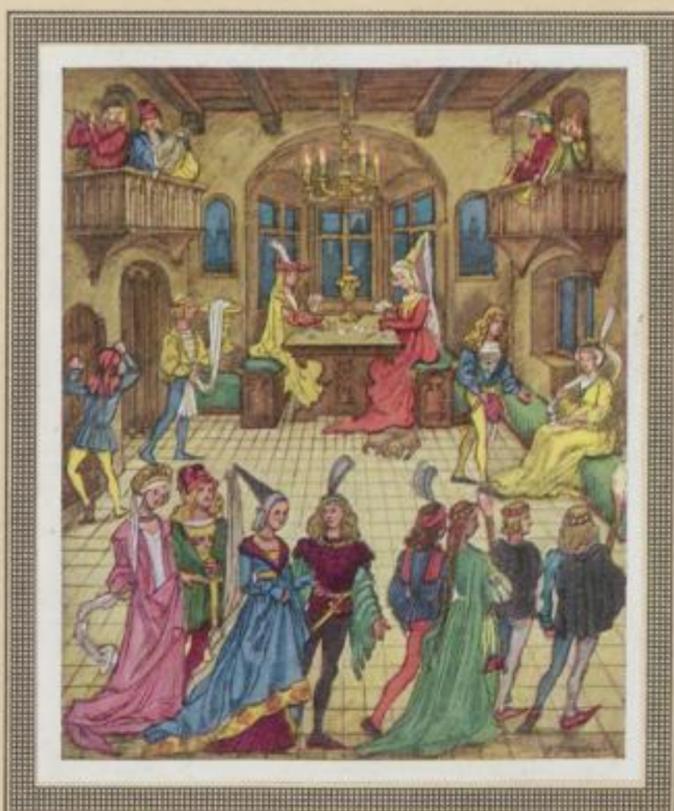


BILD 16: **TANZFEST BEI HOFE.** Der Gesellschaftstanz des Mittelalters war im Gegensatz zu den Hüpf Tänzen der Bauern ein gemessenes Schreiten. Ähnlich der heutigen Polonäse schritt man paarweise hintereinander durch den Saal und folgte einem Vortänzer, oder die Tanzenden bildeten eine zu verschiedenen Figuren sich schlingende Kette. Die Bewegungen entsprachen dem langsamen Rhythmus der Musik.